



4. Zwischenbericht

Sicheres Lernen für Mädchen in Simbabwe

- neue Klassenzimmer und Mädchenwohnheime
- Fortbildung für Lehrkräfte
- Sexuaufklärung



Projektaktivitäten: Juni – November 2025

- Ausstattung der Klassenzimmer mit je 70 Stühlen und Tischen
- Einzug von 80 Mädchen in die Wohnheime
- Gemeindedialoge zu sexueller Aufklärung mit insgesamt 367 Eltern und Erziehungsberechtigten
- Drei Schulgärten angelegt und revitalisiert

Projektregionen: Kwekwe, Midlands Province

Projektlaufzeit: Dezember 2023 – November 2026



Die Schülerinnen freuen sich über die neuen Mädchenwohnheime in Kadanya

Was wir erreichen wollen

In Simbabwe sind Schulen vor allem in ländlichen Gebieten unzureichend ausgestattet. Die Klassenräume sind überfüllt und es gibt zu wenig Lehrpersonal. Hinzukommt, dass viele Kinder die Schule nur unregelmäßig oder gar nicht besuchen, da die Wege sehr weit sind oder die Eltern sich die Schulgebühren nicht leisten können. Gerade Mädchen sind auf langen Schulwegen dem Risiko sexueller Gewalt ausgesetzt. Schulabbrüche in Folge von Kinderheirat und früher Schwangerschaft sind ein weiteres Problem.

Mit diesem Projekt wollen wir die Bildungssituation in der Projektregion Kwekwe verbessern und Schüler:innen unterstützen, damit sie bessere Bildungschancen erhalten. Im Mittelpunkt steht der Bau von Klassenzimmern und Mädchenwohnheimen. Zudem wollen wir Lehrkräfte und Mitglieder von Kinderschutzkomitees zu sexueller Aufklärung schulen, damit sie ihr Wissen an die Schüler:innen weitergeben können. Insgesamt soll das Lernumfeld der Kinder und Jugendlichen verbessert und eine sichere Umgebung geschaffen werden.

Was wir bisher erreicht haben

Wir haben weiterhin große Fortschritte in unserer Projektarbeit gemacht. Im letzten Berichtszeitraum haben wir davon berichtet, dass die Bauarbeiten für die Klassenzimmer bereits begonnen haben. Es ist beeindruckend, wie stark die Gemeindemitglieder sich hierbei einbringen. Die Bauarbeiten der Klassenzimmer sowie der Mädchenwohnheime konnten in diesem Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Ebenfalls haben wir an den beiden Projektschulen in Kadanya und Donsa eine solarbetriebene Wasserversorgung installiert und damit den Zugang zu Wasser deutlich verbessert.

Zur Förderung der Partizipation und um die Meinungen junger Menschen einzubeziehen, arbeiten wir mit Kinderschutzkomitees sowie mit Feedbackmechanismen wie Feedbackboxen oder dem Angebot, Briefe an die Schulbehörden zu schicken. Mit den Kinderschutzkomitees haben wir Schulungen unter anderem zu Kinderschutz und Kinderrechten durchgeführt. Durch die Schulungen haben die Schüler:innen ein höheres Selbstbewusstsein und sind nun in der Lage, die Feedbackmechanismen in den Gemeinden umzusetzen.

Im letzten Berichtszeitraum begannen wir mit Gemeindialogen, um die sexuelle Aufklärung zu verbessern. Diese konnten erfolgreich weitergeführt werden.

Wir haben eine Zwischenevaluierung durchgeführt. Als Ergebnis zeigt sich, dass unsere Projektarbeit stark durch die Gemeindemitglieder getragen wird. Diese fühlen sich als aktiver Teil der Maßnahmen und mitverantwortlich für die Umsetzung des Projekts. Das wurde zum Beispiel bei den Baumaßnahmen an den Schulen und Wohnheimen sichtbar. Dadurch sind die besten Grundlagen gelegt, dass auch nach Ende unserer Arbeit die Nachhaltigkeit gesichert ist. Der Bericht zeigt ebenfalls auf, dass eine enge und gute Zusammenarbeit mit den lokalen Autoritäten und Ministerien besteht, wodurch ebenfalls die Zukunftsfähigkeit unterstrichen wird.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Die Versorgung der Projektschulen mit frischem Wasser, wie hier in Donsa, ist sichergestellt

Projektaktivitäten: Juni – November 2025

Bau von Klassenzimmern und Mädchenwohnheimen

Den Bau der Klassenzimmer in Donsa und Kadanya haben wir erfolgreich beendet. Anschließend statteten wir sie mit 70 Stühlen und 70 Tischen aus, daraufhin konnten die Schulen die Räume in Benutzung nehmen. Die Schüler:innen der Abschlussjahrgänge waren die ersten, die in ihnen Unterricht hatten. Da die Abschlussarbeiten anstanden, haben die Schüler:innen sie in den neuen, ruhigen und gut temperierten Räumen geschrieben und konnten sich gut konzentrieren. Ebenfalls haben wir die Mädchenwohnheime fertiggestellt. Diese wurden mit Betten, Schreibtischen, Schränken und Stühlen ausgestattet und es wurden Zäune gebaut. Danach zogen 80 Mädchen in das Wohnheim ein – bereits jetzt ist eine Verbesserung ihres gesundheitlichen Zustands und ihrer schulischen Leistungen festzustellen. Die Mädchen beschreiben, dass sie motivierter seien, aber auch ihr Lernerfolg auf Grund der kurzen Wege und dem Gefühl der Sicherheit verbessert ist. Viele der Mädchen hatten zuvor so lange Wege zur Schule, dass sie mitten in der Nacht aufbrechen mussten und übernachtigt und erschöpft in der Schule ankamen. Dadurch fiel es ihnen schwerer, sich zu konzentrieren und ihre schulischen Leistungen sowie ihre Motivation litten darunter. Nun erzählen die Mädchen, dass sie nach dem Unterricht noch gemeinsame Lerngruppen bilden oder Nachhilfe von Mentor:innen aus älteren Jahrgängen erhalten.

Durch die Fertigstellung der solarbetriebenen Wassersysteme im letzten Berichtszeitraum haben beide Schulen ihren Gemüsegarten wiederbelebt. Die Schule in Kadanya hat einen weiteren Gemüsegarten angelegt, welcher nur für die Mädchen aus den Wohnheimen ist. Die Schüler:innen der Schule haben Landwirtschaft als Schulfach und durch die Schulgärten nun die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen praktisch zu nutzen. Gleichzeitig wird so der Zugang zu gesundem Gemüse wie Zwiebeln, Tomaten oder Mais ermöglicht.

Um die neuen Gebäude und die solarbetriebenen Wassersysteme langfristig und nachhaltig nutzen zu können, haben wir Schulentwicklungskomitees gegründet. Diese Komitees bestehen aus 25 Personen pro Schule. Von den 50 Mitgliedern sind auch Junior-Mitglieder zwischen zehn und 16 Jahren Teil der Komitees. Zusammen mit dem Schulministerium und der Behörde für ländliche Infrastruktur haben wir Workshops mit den Komitees durchgeführt. Inhaltlich haben sich die Mitglieder mit Finanzmanagement der Schulen, aber auch mit Risiko- und Präventionsmaßnahmen auseinandergesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Planung und die Überwachung von Infrastrukturmaßnahmen sowie die Wartung der solarbetriebenen Wassersysteme. Die Komitees sind nun bereit, die Entwicklung der Schulen auch nach Abschluss des Projekts weiterzuführen und somit einen nachhaltigen Unterschied leisten zu können.



Die Mädchen sollen in einer sicheren Umgebung lernen und sich entfalten können

Kinderschutz und eine sichere Lernumgebung

An beiden Schulen haben wir zusammen mit den Kinderschutzkomitees Feedbackmechanismen in den Schulen umgesetzt. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel Feedbackboxen aufgestellt und die Möglichkeit zum Schreiben von Briefen an die Schulbehörde eröffnet haben. Diese hat bereits einige Briefe erhalten, in welchen Schüler:innen zum Beispiel um schärfere Bestimmungen gegen Drogen im Umkreis der Schulen bitten, damit diese besser geschützt sind. Gleichzeitig haben wir regelmäßige Meetings mit dem Schulministerium, bei dem die Schüler:innen und Lehrer:innen sich ebenfalls aktiv einbringen.

Die Schulungen mit Lehrer:innen und ausgewählten Gemeindemitgliedern zu positiver Erziehung, die wir im letzten Berichtszeitraum abhielten, konnten wir nun beenden. Insgesamt haben wir 86 Personen erreicht (38 Frauen und 48 Männer), die nun ein sicheres, inklusives und unterstützendes Umfeld für die Kinder bieten. In einem nächsten Schritt werden die geschulten Personen

in Dialogveranstaltungen ihr Wissen zu positiver Erziehung weitergeben und so weitere Gemeindemitglieder sensibilisieren.

Sexuelle Aufklärung verbessern

Bei weiteren Gemeindedialogen haben 71 Frauen und 39 Männer sich zu sexueller Aufklärung ausgetauscht. Mit den beiden Gemeindedialogen im jetzigen Berichtszeitraum haben wir die Aktivität erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt haben 376 (191 Frauen und 185 Männer) bei Gemeindedialogen Erfahrungen geteilt und sich darüber ausgetauscht, wie zum Beispiel ein Gespräch mit den eigenen Kindern stattfinden kann. Damit haben wir mehr Eltern und Erziehungsberechtigte erreicht als geplant. Den transformativen Effekt, den wir bereits in den ersten Gesprächen feststellten, konnten wir auch in den letzten Dialogen weiterhin erreichen. Der Austausch zwischen Eltern zu ihren eigenen Erfahrungen und Ängsten öffnet einen Weg zur Überwindung von Tabus und einer tiefen Auseinandersetzung mit sexuellen Rechten und Gesundheit.

Beispielhafte Projektausgaben

2.798€ kostet ein zweitägiges Training für ein Kinderschutzkomitee mit 40 Mitgliedern

3.769€ brauchen wir für die Ausstattung von zwei Klassenzimmern mit Tischen, Stühlen und einem Schrank

7.084€ kostet der Bau von Waschräumen und Toiletten für ein Mädchenwohnheim

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100465“



Gibt Kindern eine Chance



Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich

Linke Wienzeile 4/2
 1060 Wien

Tel: +43 (0)1 581 08 00 34

Fax: +43 (0)1 581 08 00 38

stiftung@plan-international.at

www.plan-stiftung.at

www.facebook.com/PlanOesterreich